

Ersteinstufige
 nachmittags mit Anwesenheit
 der Beamten und Arbeiter.

Tagesspreis
 monatlich 60 Pf. frei im Hause,
 durch die Post vierteljährlich
 1,60 Mark ohne Postgebühren.

„Die Neue Welt“
 (Menschen- und Weltanschauung),
 monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
 Kurt 40/48, Postfach 288
 Hoffmannstraße 1, Wetzlar, Hess.
 18-1 Uhr mittags.



Anzeigengebühr
 beträgt für die Hauptstelle
 30 Pf., für amerikanische An-
 zeilen 20 Pf., Anzeigen unter
 dem Titel die Seite 70 Pf.

Anzeigen
 für die fällige Nummer
 müssen spätestens bis um
 10 Uhr des Vortages bei der
 Schriftleitung abgegeben sein.

Hauptgeschäftsstelle:
 Kurt 40/48, Postfach 288
 Hoffmannstraße 1, Wetzlar, Hess.
 von 7 Uhr früh bis
 7 Uhr abends.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Der neue Tagesbericht war bei Beginn des Druckes noch nicht erschienen.

Ein deutscher Kreuzer gesunken.

Wetzlar, 3. Juli. (W. Z. M.) Auf der Wälder von einer Torpedobombe traf am 2. Juli gegen 6 Uhr morgens ein Teil unserer letzten Schiffe, die ihrer Aufgabe gemäß in aufgesetzter Ordnung liefen, zwischen Goltan und Windaubau bei Kreisweise unsichtbar unter russische Panzerkreuzer. Es entspannen sich Einzelgefechte, in denen unsere schwächeren Streitkräfte verlustet, den Gegner in den Bereich der Unternehmung zu erstem Kampfe zu ziehen. Im Verlaufe dieser Einzelgefechte verlor die S. M. S. „Hektor“ nicht den Anschluss an die eigenen Streitkräfte wieder zu gewinnen. Nach abgeklungenem schweren Kampfe gegen vier Panzerkreuzer, die mit der Beschädigung auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer fortzuführen, musste das Schiff infolge schlechter Wetter in sinkendem Zustand bei Delitzgau auf Goltan auf den Strand gesetzt werden. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und Einwohner in menschengütlicher Weise annahmen.

Stellvert. Chef des Admiralsstabes, (ges.) Behnde.

Bericht des österreichischen Generalstabes.

Wien, 2. Juli. In mehrtägigen Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armeekorps die Russen aus der sehr starken Ost-Ripa-Stellung abwärts Tschirjow gewonnen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgedrängt und auf der ganzen Front der Armeekorps verfolgt wird, erlitt abermals schwere Verluste: 7708 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Wichtig anlässlich davon die Kampf nach am. Am Donjez hat sich nichts Wesentliches ereignet.

In russischen Kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Wiesel und Bug mit starken russischen Kräften am Vorwärt und an der Bugnica. Unsere Armeen greifen überall an. — Westlich der Weichsel griffen unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Talarow an. Am 5. Juli nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Dniepr erobert. In den Abendstunden arbeitete sich die obere Armee bis auf Sturmbataillon heran und drach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging stückartig zurück. In der Verfolgung wurde Tschirjow an der Weichsel gewonnen. In den Nachtstunden wurden die feindlichen Stellungen zwischen Tschirjow und Tschirjow, 700 Mann hierbei gefangen.

Meldung des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 3. Juli. (W. Z. M.) Das Hauptquartier teilt mit: Drei große Schiffe näherten sich bei Varna und schiffen beständig mit Hilfe von Schallpfeifen und Baraffen Vorwärt ein. Wir haben nicht auf sie geachtet. Am 2. Juli bei Seddul Fahr sind die feindlichen Angriffe vollständig zusammengebrochen. Der Feind wurde unter beträchtlichen Verlusten in seine alten Stellungen zurückgeworfen. Am 1. Juli brachen unsere in die Meerenge vorgeschobenen Batterien eine feindliche Batterie zum Schrecken.

Konstantinopel, 3. Juli. (W. Z. M.) Nach zuverlässigen Privatmeldungen ist vorgesehen ein feindlicher Landangriff bei Zoukassen bei Trapesunt nach der Mündung von der türkischen Küstenartillerie getroffen und schwer beschädigt worden. Es entfiel sich in Richtung auf Batum und dürfte auf längere Zeit außer Dienst gesetzt sein.

Aus dem französischen Heeresbericht.

Paris, 2. Juli. (W. Z. M.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Der gestern gemeldete deutsche Angriff in den Argonnen war besonders heftig. Die eingeleiteten Streitkräfte lösten auf zwei Divisionen geschäftig werden. Dieser Angriff wurde angehalten. Zwei neue Versuche auf unsere Stützengraben östlich der Straße nach Vinayville wurden zurückgeschlagen. Ein anderer heftiger Angriff, welchen der Feind im Gebiet von Metzerl unternahm, wurde vollständig angehalten. Die Deutschen erlitten bedeutende Verluste.

Paris, 2. Juli. Amtlicher Bericht von gestern abend. Es wird berichtet, dass die Russen am 30. Juni zwischen der Straße Weichsel-Flour de Paris mit äußerster Anstrengung und mit der Absicht angriffen, unsere Verteidigungsstellungen zu durchbrechen. Unseren ersten Schützengräben konnten nur infolge der durch großartigste Gelände angereicherten Verbrochen und infolge der Anwendung entscheidender Granaten erreicht werden. Der Feind wurde auf der Rechten unserer Verteidigungsstellungen in der zweiten Linie angehalten und alsbald durch Gegenangriffe unserer Infanterie zurückgeworfen. In den Morgen wurde nach Beschädigung unserer Front am Langenscheidtspfad am 30. Juni fünf weitere feindliche Angriffe gegen uns unternommen. Sie wurden vollkommen zurückgeschlagen.

Das erweiterte französische Ministerium.

Dem französischen Kriegsministerium sind zwei neue Unterstaatssekretäre angegliedert worden. Der erste ist mit der Leitung des Sanitätsdienstes, der zweite mit der Leitung der Sanitätsverwaltung und des Verbandsdienstes betraut worden. Die Unterstaatssekretäre des Krieges wurden beauftragt die Deputierten Thierry und Godart. — Der Deputierte

Sennesh hat in der Kammer einen Antrag eingebracht, nach welchem das Kriegsministerium zwei weitere Unterstaatssekretäre erhalten soll.

In der Dienstags-Sitzung des Senats stellte Kriegsminister Millerand die Vertrauensfrage. Er erklärte, eine Zusammenkunft zwischen dem Parlament und ihm sei ohne gegenseitiges Vertrauen nicht möglich. — Der Senat nahm darauf einstimmig den Gesetzentwurf bezüglich der provisorischen Budgetgesetze an.

Der Abgeordnete sieht in dem Russenfall ein sehr ernstes Zeichen. Die Öffentlichkeit bemühn sich allmählich über die mehr oder weniger direkten Angriffe, die in der Kammer und im Senat gegen den Kriegsminister gerichtet worden seien.

Parteiinheit.

Von Gustav Eckstein.

Die nachstehenden Ausführungen des Gen. Eckstein stehen in ihrer ruhigen Sachlichkeit in wohlverdientem Gegensatz zu der heftigen, mit der zugehörig die grundsätzliche Partei erproben müßten, was sie an politischer Macht und an moralischem Ansehen bei der Bevölkerung in der Waage zu werfen hat. Es geschloßener, je einheitlicher ihre Aktion dann sein wird, um so größer ihre Aussichten, ihre Forderungen durchzuführen. Ihre Ziele zu erreichen.

Es ist daher begreiflich, daß es einer der schwersten Warnrufe ist, die heute ein Parteigenosse gegen den andern erheben kann, wenn er ihn der Einheit beschuldigt, die Partei zu sprengen oder es auch nur als eine ungewollte Wirkung seines Verhaltens bezeichnen, daß er die Partei einseitig gelände. Und doch erschallt dieser Warnruf heute von rechts und links, und er wird bezeichnenderweise zusammengehalten und verstärkt dadurch, daß die erhiteten Kämpfe mit den „Jungen“, die oft so förmlichen Auseinandersetzungen zwischen Maßlosen und Neffensüchtern, die Spannungen zwischen Nord und Süd die Partei abhalten haben? Weshalb kommt es, daß diese Einheit der Partei in Deutschland erhalten bleibt, während sie z. B. in Frankreich erst ein spätes Ereignis langer Ferkelstämme war? Natürlich lassen sich für diese Erscheinung viele Gründe anführen. Versolgen wir aber die Geschichte der Parteipolitik in Frankreich genauer, so finden wir, daß es vor allem zwei Momente waren, die immer wieder auf den Feindlichen die Partei zu einem und einem erhalten, entgegengehalten haben. Das eine ist in der wirtschaftlichen Struktur Frankreichs begründet, die sich ja von der Deutschlands so wesentlich unterscheidet. Dazu kam aber ein zweites, fast noch wichtigeres Umstand, der in der Politik des Landes seine Wurzeln hatte, in der übermächtigen Stellung der Kirche und dem Einfluß der Kirche auf den Staatssinn.

Das zweite Moment war die Parteiorganisation, die die Partei in Frankreich spielen eine selbstherrliche Rolle neben Parteiorganisation, die zum Teil infolge des kleinbürgerlichen Charakters der Bevölkerung, zum Teil infolge alter liberal-demokratischer Tradition sowie aus anderen Ursachen eine lange Zeit nicht zu Kraft und Geschlossenheit bringen konnten. Jede Partei aber, die nicht kontrolliert wird, führt zum Mißbrauch. Die Parteipolitik glaubten nur zu häufig, Politik auf eigene Faust treiben zu können und zu sollen, sie vermeinten, die Interessen der Arbeiter nicht besser zu verstehen als diese, sondern auch besser nachzugehen zu können. Aber kleinbürgerliche Grundanschauung und Kleinbürgertum der Massen. An diese Staatsmännerei, an dieser Unselbstständigkeit der Politiker vor der Masse der Parteigenossen litt unsere französische Arbeiterpartei schon lange, es hat Nebel im Ministerialismus zum Aus und damit zum Zusammenbruch kam. Verstanden und Freie und gewählten Vertreter für den Parteitag, und eine solche nicht seinen Wert. Er weiter sich dieser aber vom Interessens- und Geschäftskreis der Arbeiter entfernte, desto heftiger wurde die Opposition, desto lauter wurde die Angriffe gegen den Führer, der Kampf zwischen den Anhängern und Gegnern war unermesslich, und seine Instanz war da, die ihn schlichtete.

In der deutschen Partei hingegen ist bisher niemals eine solche Entfremdung der Vertreter gegenüber der Masse eingetreten; hier blieben sie immer der geschlossenen Organisation gegenüber verantwortung, in letzter Linie dem Parteitag. Und dieser war es noch mehr, der es veranlaßte, daß es zu ersten Spannungen in der Partei kam. Er konnte nicht nur dem Parteivorstand, sondern auch der Reichstagsfraktion die Direktiven, nach denen sie sich zu richten hatten, er übte schonungslos Kritik an ihrem Verhalten.

Man hat oft darüber gesprochen, daß es in keiner Partei so lauten Streit gibt, wie in der deutschen Sozialdemokratie. Das ist allerdings eine Behauptung, die gegen die Erfahrung und gegen die bittere Erfahrung. Gewiß haben die reinigenden Gewitter, die sich auf verschiedenen Parteien tragend entladen, die Einheit der Partei schon dadurch gefördert, daß sie die vorhandenen Gegensätze zum Ausdruck brachten und durch Fortbewerben, daß sich beständig einig, an dem Parteitag. Man möchte aber fragen, warum diese oft so förmlichen und manchmal an und für sich

recht wenig erwiderten Debatten als Zeichen dafür, daß in der Partei keine Politik sich durchsetzen kann, die nicht die Masse der Genossen für sich gewinnt, daß die Politik der Sozialdemokratie die Staatsmännerei hinter geschlossenen Türen, das weitestläufige Ausharren der „Witwen“ in der deutschen Partei seinen Raum haben.

Hier liegt jetzt aber tatsächlich eine gewisse Gefahr für die Partei. Denn heute ist es unmöglich, die wirtschaftliche Meinung und den Willen der Parteigenossen kennen zu lernen, und zugleich ist es unmöglich, die sich gegenüberstehenden Ansichten mit jener Freiheit und Rücksichtslosigkeit zu diskutieren, die allein es einer demokratischen Partei ermöglicht, zur Selbstverwirklichung zu gelangen.

Doch nicht hierzu allein liegt die Schwierigkeit. Selbst wenn es gelänge, heute eine Abstimmung unter den Genossen zu veranstalten, nicht nur unter den zu Hause Gebliebenen, sondern auch unter den Feldherren, wäre das kein Erfolg für einen Parteitag mit seinen Diskussionen und Besprechungen. Vor allem aber: wie viele Genossen haben sich heute ein eigenes, freies und selbstbestimmtes Urteil über die wichtigsten politischen Fragen gebildet, und wie viele von diesen können voraussehen, daß dieses Urteil nach dem Friedensschluß noch das selbe sein wird wie heute? Erinnern wir uns, welche revolutionäre Wirkung der Kriegsausbruch auf das Denken und Handeln in vieler unserer Genossen gehabt hat, denn heute nicht erst erkannt sein, wenn der Friedensschluß ähnlich übertragene Wirkungen zeitigen wird. Heute aber wissen wir von diesem Frieden noch so gut wie nichts; und doch wird von ihm und von seinen Auswirkungen auf die innere und äußere Politik des Reiches und die Zukunft unserer Partei abhängen. Heute sind diesen Umständen vorzuziehen die Lage der vorantwortlichen Parteimitglieder bei Ausbruch des Krieges ungenügend schwierig. Gewählt, um den Willen der Partei zu vollziehen, haben sie sich plötzlich vor die Aufgabe gestellt, in der schwierigen Situation aus eigenem und auf eigene Verantwortung die Schritte zu fassen und zu vollziehen, von denen das Schicksal der Partei und das Wohl der Arbeiterklasse auf lange hinaus abhängt. Die gemachten Maßnahme der Parteipolitik verlagerten im selben Augenblick, wo die Partei ausharrte, auf sich wurde, einen Willen zu äußern, wolle ich ihn zu haben, und wo die politische Zukunft ebenso in Dunkel gehüllt war wie die finanzielle Lage der Arbeiter.

Recht mußte es sich zeigen, ob die Männer, die die Partei sich an die Spitze gestellt hat, der Rolle gewachsen waren, die ihnen die Geschichte anwies. Denn nun handelte es sich nicht mehr darum, lediglich Parteibeschlüsse auszuführen, noch auch konnte es damit sein. Demnach haben, daß man der ausenbüchlichen Stimmung und Meinung der Massen in der Politik Rechnung trug, sondern es kam darauf an, die bestehenden, dauernden Interessen der Arbeiterklasse zu erkennen und politisch zu vertreten und zur Geltung zu bringen, unbefehmt um augenblickliche Popularität oder Unpopulärheit, um augenblickliche Erfolge oder Misserfolge.

Es wäre also falsch zu glauben, daß ein Genosse die Partei einseitig schon dadurch gefördert, daß er gegen die Politik der Parteimitglieder Einwendungen erhebt und eine Änderung der Politik in Vorschlag bringt. Nur vor dem neuen Glaubens ist, der Politik überhaupt, der dauernden und bestehenden Interessen der proletarischen Bewegung entspricht, wird die Anwendung von ihr als Parteiverrat betrachtet, so wie für den braven Bürokraten der ein Döbnerer ist, der der Meinung opponiert. Wer aber diesen unbedingten Autoritätsglauben nicht teilt, der wird nicht ungeschicklich fragen, ob ein feststehender Parteivorstand, der die Parteibeschlüsse, die die Parteimitglieder einbringt, sondern ob der Willen der Partei und der Zukunft der Arbeiterklasse dient.

Daß die Politik der Parteimitglieder eine solche Richtung einschlagen, ist sie in Gefahr, mit den bestehenden Interessen der Parteimitglieder in Widerspruch zu geraten, dann erhebt sie, wenn sie nicht sofort nachsichtigt, ungewollt die Verantwortung der Partei. Wer dieser Politik entgegensteht, wer die Partei auf die Gefahren hinweist, die ihrer Zukunft drohen, und ihr zeigt, welchen Gefahren sie inschlagen, auch, um ihre dauernden und bestehenden Interessen, auch, um ihre Ehre zu wahren, der bekommt damit nicht die Einheit der Partei, er macht sich um die Einheit verdient.

Die Frage der Parteiinheit läßt sich daher nicht von der nach der richtigen politischen Politik trennen. Denn nur diese erhält die Partei einig und gelübt. Die sich von den proletarischen Zukunftstreibern loslösende Politik feindlicher Staatsmännerei aber gefährdet die Einheit der Partei gerade um so mehr, je weniger Opposition sie findet.

Was ist das Kriegsziel des Vierverbundes?

Die von Aquilich genannten englischen Verlungern zeigen einen Durchchnitt von täglich 1000; aber bei der großen Zunahme in den letzten Monaten betragen sie jetzt ungefähr täglich 3000. Man fragt, wo schreibt Labour Leader vom 19. 6., ob solche Opfer gebracht werden müssen, ohne daß die Nation weiß, wofür. Was wollen wir Britanni und seine Verbündeten? In ihr unbekannter Weise hat sich Aquilich zu Beginn des Krieges betrieber ausgehört. Verfolgen wir aber heute noch dieselben Ziele? Niemals hat Aquilich seitdem wieder von diesen Zielen gesprochen, und was aus den geheimen Abmachungen mit Italien durchgeleitet ist, gibt uns ein Recht zu fragen, ob das Wortkommen mit unheimlichen Verhältnissen sich verbindet mit einem Krieges, dessen Ziel die Verwirklichung der kleinen Staaten geführt wird. Wenn die Britanni heute nicht mehr dieselben sind, dann hat das Volk ein Recht zu wissen, welche Grundrisse nunmehr an die Stelle der früheren getreten sind. Sind es aber noch dieselben wie früher — sollten wir dann nicht versuchen, sie durch Deutschland anerkennen zu lassen, da sie doch Deutschlands nationale Sicherheit nicht bedrohen?

Grosser Inventur- Ausverkauf

Um eine restlose Räumung aller Modewaren und vieler anderer Artikel zu erzielen, sind die Preise aussergewöhnlich niedrig gestellt.

Infolge ausserordentlicher Knappheit an Rohmaterial sind in kürzester Zeit bedeutende Preissteigerungen zu erwarten und kann eine günstigere Einkaufsgelegenheit niemals wieder geboten werden.

Ca. 22300 Stück Wäsche
darunter befinden sich folgende Posten:

Damenhemden mit Spitze, Stickerei od. Languetten verziert, Vorderabschluss	jetzt Stück	1 485 498	80	PF
Damenhemden mit Languetten, teils mit gestickter Passe, Achselabschluss	jetzt Stück	1 468 433	23	PF
Fantasie-Damenhemden elegante Ausföhrung, tuch, langes oder Kniefassen, jetzt Stück	jetzt Stück	1 498 455	38	PF
Damen-Beinkleider aus Hemden mit Languetten, aus weissem Körper - Barockent	jetzt Stück	1 463 438	93	PF
Damen-Nachjacken aus prima Hemdentuch, elegante Ausföhrung	jetzt Stück	2 795 258	18	PF
Damen-Nachthemden aus prima Hemdentuch, elegante Ausföhrung	jetzt Stück	2 795 258	48	PF
Weisse Untertaillen mit reicher Stickerei-Garnierung oder mit Languetten verziert	jetzt Stück	83 68	40	PF

Grosse Posten in:

Blusen-Kragen aus Spachtel oder Batist	jetzt Stück	75 68 48	20	PF
Faltenleg- u. Stuartkragen aus Glasbatist, grösstenteils bestickt	jetzt Stück	95 78 68	38	PF
Damen-Westen aus Batist oder Ripé	jetzt Stück	1 25 98 78	52	PF
Soldaten-Mützen feldgrau mit rot	jetzt Stück	68	48	PF
Weisse Batisthäubchen reizend garniert	jetzt Stück	1 10 80 50	35	PF
Wasch-Südwester hell und dunkel	jetzt Stück	80 60	35	PF

Sämtliche garnierte Damen- u. Kinder-Hüte
zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Grosse Posten in:

Damen-Hut-Formen hell- und dunkelgründig	jetzt	1 75 1 25 75 45	25	PF
Taffetbänder 4 cm breit, in vielen Farben	jetzt Meter	18	18	PF
Taffetbänder 11 cm breit, in vielen Farben	jetzt Meter	40	40	PF
Chinebänder 10-12 cm breit, hell u. dunkel	jetzt Meter	93	88	PF
Chinebänder 14-16 cm breit, hell u. dunkel	jetzt Meter	145	95	PF
Libertybänder 15 cm breit, für Kleidergürtel, in vielen Farben	jetzt Meter	95	95	PF

Ca. 32100 Meter Wäschstoffe
darunter befinden sich folgende Posten:

Blusen-Zephrs hell- und dunkelgründig	jetzt Meter	28	28	PF
Wasch-Mussellne imitiert, gr. Musterauswahl, hell u. dunkel, jetzt Mtr.	jetzt Meter	65 55 50 45	35	PF
Perkale für Blusen- und Wäschezwecke, Breite 80 cm	jetzt Meter	43	43	PF
Zephrs beste Wiener Fabrikate, hell- und mittelblau, Breite 70/80 cm	jetzt Meter	95 68	55	PF
Wasch-Crepons hellgründig, Blumen- und Streifenmuster	jetzt Meter	85 68	55	PF
Woll-Mussellne hell- und dunkelgründig, grosse Farben-u. Muster-Auswahl, Meter 150 125 98 88	jetzt Meter	75	75	PF
Klare Stoffe bestickt a. weissem u. schwarzem Grund, Breite 110/116 cm	jetzt Meter	2 50	2 00	PF

Obige Zahlen geben die Vorräte an, die bei Beginn des Inventur-Ausverkaufs demselben übergeben sind.

Ca. 15800 Stück Damen- und Kinder-Konfektion
darunter befinden sich folgende Posten:

Jackenkleider aus marine u. schwarz. reinwoll. Stoffen, jetzt	22 50 18 50 15 00 12 50	10 75
Jackenkleider aus modernen, einfarbigen Stoffen, auch schwarz-weiss kariert	15 50 12 50	8 50
Popeline-Paletots in moderner Verarbeitung	12 00 9 50 8 50	6 75
Staub-Mäntel in hellen Farben, dunkelblau und schwarz	9 00 7 50 6 50	5 00
Molree-Jacken neue, vornehme Blusenformen	15 00 12 00 8 50	6 50
Alpaka-Mäntel in schwarz und marine	12 00 10 50 9 00	7 50
Weisse Kleider aus guten Stickereistoffen	12 50 10 50 9 00 6 50	3 50
Weisse Kleider aus Leinen imit.	12 50 9 50 6 50	5 00
Kleideröckce aus Wollstoffen u. Alpaka, in schwarz, marine und grau, jetzt Stück	8 50 6 75 4 50	3 75
Wasch-Kleideröckce aus Leinen imit. u. Kräuselstoffen, jetzt Stück	5 50 3 50 2 25	1 68
Weisse Wäschblusen mit elegant. Stickerei, in den neuesten Macharten	4 75 2 45 1 48	85
Farbige Wäschblusen in Streifen-, Blumenmuster, halbfrei u. hochgeschlossen, jetzt St.	2 25 1 95	68
Schwarze Blusen aus Seide, Voile und Satin, neue Macharten	5 50 4 50 3 75	1 95
Weisse Kinder-Stickerei-Kleider mit Band- für das Alter von 1-12 Jahren, jetzt Stück	6 75 4 50 3 25	1 68
Farbige Knaben-Blusen aus pa. Stoffen, hochgeschlossen, od. mit Matrosen- od. mit Matrosen-Kragen, Grösse 0-8	2 25 1 35 83	55

Ca. 61300 Meter Kleiderstoffe
darunter befinden sich folgende Posten:

Hauskleiderstoffe in kleinen soliden Karos	jetzt Meter	75 58	58	PF
Blusenstoffe reine Wolle, grosse Farben- und Musterauswahl, jetzt Meter	1 25 1 10 95	75	75	PF
Wollstoffe Breite 90/100 cm in modernen Karos	1 50 1 25 98	90	90	PF
Fantasie-Kleiderstoffe Karos und andere Muster	jetzt Meter	98	98	PF
Kostüm-Kräuselstoffe Breite 110/12 cm einfarbig, gestreift und kariert	1 45 1 25	15	15	PF
Reinwollene Crépes mit Seide bestickt, Punkte und kleine Blumenmuster	1 25	1 15	15	PF
Marquisettes und Volles leichte Gewebe in modernen Farben	Breite 110 cm	1 45	45	PF
Wollene Kostümstoffe Breite 130 cm, prima Qualitäten	2 50 2 25 2 00 1 75	1 45	45	PF
Reinwollene Kleiderstoffe Greiz-Geraar Fabrikate, einfarbig, in Crépe- und Baumrinde-Gewebe, jetzt Meter	1	1 50	50	PF

Ca. 24200 Stück Schürzen
darunter befinden sich folgende Posten:

Weisse Tändelschürzen mit Volant und farbiger Kante	jetzt Stück	23	23	PF
Kinder-Wachstuchschürzen für Knaben und Mädchen, 55 und 60 cm lang, jetzt 35 Pf., 45 cm lang	jetzt Stück	28	28	PF
Hausschürzen mit Tasche, ohne Latz, aus gutem Wäschstoff	jetzt Stück	1 25 1 06	48	PF
Blusenschürzen aus gestreiftem Gingham, mit Schräglagen garniert	jetzt Stück	88	88	PF
Teeschürzen aus schwarz-weiss gestreiftem Satin, mit Träger, reich garniert	jetzt Stück	88	88	PF
Kleiderschürzen aus gutem Wäschstoff, mit Schräglagen garniert	jetzt Stück	1 18	18	PF
Blusenschürzen aus blau-weiss gestreiftem Wäschstoff, mit breiten Blenden u. Volant	jetzt Stück	1	1	PF

Grosse Posten in:

Bunte Herren-Oberhemden neue Muster	3 25 2 85	1 75
Hosenträger prima Qualitäten	1 00 75 65	60
Herren-Stroh Hüte kleidsame Fassons	1 45 95 50	15
Farbige Garnituren Manchetten und Serviteur, jetzt Garnitur	1 88	92 85
Herren-Kragen mit Ecken, neue Formen	jetzt Stück	55 50 32
Herren-Krawatten Binder, Schleifen u. lange Formen, neue Muster, jetzt Stück	1 45 75 38	18

Grosse Posten Teppiche und Vorlagen
sind ganz bedeutend zurückgesetzt.

Grosse Posten in:

Damen-Handschuhe kurz, ohne Finger	jetzt Paar	20 13	10	PF
Damen-Handschuhe halblang, mit und ohne Finger	jetzt Paar	42 35	18	PF
Damen-Strümpfe glatt gewebt	jetzt Paar	48 38	28	PF
Damen-Strümpfe mit Durchbruch	jetzt Paar	63 48	35	PF
Wäsche-Stickerellen 3-4 cm breit	jetzt Meter	24	22	PF
Wäsche-Stickerellen 6-8 cm breit	jetzt Meter	35	29	PF

Ca. 35600 Meter Seldenstoffe
darunter befinden sich folgende Posten:

Foulard-Selden grosse Farben-u. Muster-Auswahl	jetzt Meter	85	75	PF
Wasch-Selden extra breit, grosse Farben-Auswahl, in Streifen u. Karos	jetzt Meter	1 25	88	PF
Schwarze Paillettes reine Seide, prima Fabrikate, jetzt Meter 2.25 1.85 1.46	jetzt Meter	2 25 1 85 1 46	1 25	PF
Blusen-Seiden reine Seide, blau-grün kariert und moderne Streifen	jetzt Meter	2 10 1 68 1 48	1 25	PF
Paillettes changeants reine Seide, grosse Farben-Auswahl	jetzt Meter	1 68	1 68	PF
Schwarze Paillettes 90 cm breit, reine Seide, schwarzfärbende Qualitäten	jetzt Meter	2 95	2 95	PF
Chiné-Selden prima Qualitäten, grosse Sortimente	jetzt Meter	2 95	2 95	PF

Infolge des starken Andranges ist es sehr ratsam, die Einkäufe schon vormittags zu erledigen.

Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. d. Saale, Marktplatz 2 und 3.



Inge in Mannschäften ausdieser Zeit sind. Gleichmäßig sind in diesem einvernehmlich, daß die Firma Wegmann, falls ich meinen Verpflichtungen nicht nachkomme, meine Familie resp. meine Frau zur Verantwortung ziehen darf.

Im Begleitfichein verlangt die Firma ferner, daß die Antizipation des Strikers vom Kompanie-Feldwebel beglaubigt wird. Diese Zusage ist, die den Kriegserfahrungen lehrweise „Möglungen“ erweisen will, ist mit lobenden Aufträgen für den Heeresbedarf überhäuft. Der „Kriegsminister“ dieser Worte von Unternehmern verweist sich in immer höher angründlichen Talent!

Schiffrohr als Futter.

Der preisliche Landwirtschafsmarkt gibt folgendes bekannt: Der frühere Vorname dieses Jahres hat zur Folge gehabt, daß der erste Schritt der Heuernte andererseits der Mangel nach wenig berichtigte; auch das Stroh, namentlich das Sommerstroh, wird trotz der inzwischen eingetretenen Wiedererlässe kurz bleiben. Man weiß also mit Manufaktur fürwahr zufrieden zu sein. Es ist deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß das Schiffrohr (Arundo phragmites), auch Rot oder Rotgrün genannt, sowohl grün als getrocknet ein recht brauchbares Futter darstellt, nur muß es beigein, d. h. vor der Blüte, spätestens Anfang Juli, zum ersten Male gedünstet werden. Es liefert dann gewöhnlich noch zwei Nachschüsse. In den hannoverschen Provinzen und in Wäldern wird es in trockenen Jahren von jeder gefressen. Das Schiffrohr enthält durchschnittlich 8 Prozent stickstoffhaltige und 45 Prozent Extraktstoffe, darunter beträchtliche Mengen von Zucker. Das Schiffrohr wird sowohl grün als getrocknet von Pferden und Rindern gern angenommen. Eine gewisse Vorsicht ist nur infolge dessen als mit Mast, Mutterfroh oder Brandpocken befallenes Stroh nicht, namentlich nicht an tragende Tiere, verfüttert werden darf. Die Fütterung des nicht befallenen Strohes ist dagegen in gesundheitlicher Beziehung unbedenklich. Zum Abwerten des Strohes sind Wasserläufer geeignete Geräte und Maschinen sind u. a. in der Zeit 1890 der Arbeiten der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft näher beschrieben.

Dürenberg. Ein Theaterkrieg. Im Verleb. November veröffentlicht die Schriftstellerin die folgende gehörigste Erklärung: „Erkläre hiermit ausdrücklich, daß ich wegen der unrichtigen nachweisbar unzutreffenden Artikel der Zeitschriften Dürrenberger Zeitung, die 18. Abendzeitung, sowie der Anzeigerischen Dürrenberger Zeitung, die 11. Aufhebung meines Schauspielers, „Neben allem das Vaterland“ betreffend, Strafanzeige wegen öffentlichen Beleidigung im Wege der zuständigen Strafbehörden gestellt habe.“ — Wenn Herr nur bereits in der ersten Fassung nach Oberer erster Sachverständiger — ortsnahmäßig nachweisbar — zum Vertriebe an die Bühnen angenommen. Dingen sind die Schreiber, bezw. der Nachdrucker der vorgen. „Strafen“ nachweisbar keineswegs Sachverständige!

Amma e. H. Ergriffene Ausreißer. Sechs jugendliche Ausreißer im Alter von 10 bis 18 Jahren wurden vor einigen Tagen in hiesiger Natur ergriffen und der Polizeiverwaltung zugestellt, da sie sich durch ihr Auftreten und durch größere Einfälle in hiesigen Geschäften verächtlich gemacht hatten. Nach anfänglichem Weigern gaben sie zu, daß sie sich beinahe von zu Hause entfernt hätten und nach dem zünftigen Strafmaßplan wollten. In ihrem Besitze wurde eine goldene Geldkammer, eine goldene Kettenschnur, goldene Ringe usw. gefunden, welche sie ihren Eltern und unterwegs gestohlen hatten. Sie wurden durch die Polizei nach Erfurt zurückgebracht.

Gieselen. Eine Lüge im Gefolge für die Sinterbliebenen der Kriegsteilnehmer scheint darin zu bestehen, daß sie in erster Ehe geborenen Kinder von der Kriegsfürsorge ausgeschlossen sein sollen. Uns ist ein Fall bekannt, daß einer Frau, welche in erster Ehe mit einem österreichischen Staatsangehörigen verheiratet war und fünf Kinder aus dieser Ehe besitzt, die Kriegsverordnung vom Kriegsministerium abgelehnt worden ist. Ihr im Kriege gefallener zweiter Mann war aber doch der Erzhörer auch dieser Kinder. Es werden im Parlament immer Aufhebungen gegeben, daß bei den Abmessungen der Kriegsmittelverteilung nicht so leicht verfahren werden soll, und doch erlief man alljährlich das Gegenteil. Der Fall liegt hier noch besonders traurig, da die Frau bei der Abmessung den Fall ihres Mannes im Reihe einen großen Schaden bekommen und ferner von schweren Verrentfrümmen befallen wird. Sie erhält jetzt die Witwenrente, soll damit noch fünf Kinder ernähren und ist zu allem Unglück noch krank. Hier wäre es angebracht, nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Sinne des Gesetzes über die Unterstützungsgesuche zu entscheiden.

Oberböllingen a. S. Das Eisernen Kreuz. Unser Kriegermännchen Hagedorn hat am 22. d. M. mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Hiltenburg. Prolog in a. m. a. f. e. n. Der hiesige Prolog hat bei der letzten Zusammenkunft der Mitglieder des Reichsbereitschafts, aus den hier erprobten Wehlungen den schwer arbeitenden Personen ein Pfund Brot für die Woche zu überweisen. Verdrüßigt werden aber nur die bereits gemeldeten Personen. Die erhalten eine Auszeichnung zugesagt, die zum Empfang der Prologkarte berechtigt. Die Prologkarte werden an den nächsten Tagen bei Gelegenheit der Prologkarteausgabe mit verabfolgt.

Hiltenburg. Der hiesige Gartenbauverein beschickte sich in seiner letzten Versammlung, in der auch der zweite Bürgermeister Dr. Diekmann anwesend war, mit dem Aufkauf von Gemüse, das an einigen der letzten Wochenmärkte besonders unerschwinglich empfangen wurde, weil ein tatsächliches Mangel an notwendigen Waren konstatiert wurde, und das zu einer Stunde, wo der Markt kaum begonnen hatte. Auch der überaus hohe Preis, der für manche Waren gefordert wird, muß zu einem Teil dem Aufkaufvermögen zur Last gelegt werden. Nach den Verichten hiesiger Blätter wies der Sprecher der Gemüsegartner darauf hin, daß nur 5 Prozent der Erzeugnisse des Gemüsebaues in Hiltenburg selbst konsumiert werden und somit der Export die Hauptlücke sei. Im übrigen sei wohl ein vorübergehender Mangel möglich, sonst sei aber zu klagen kein Anlaß gerechelt. Herr Dr. Diekmann hiesig sehr verständlich von Angelegenheiten der Gemüsebauern. Das Geld vor in Hiltenburg aufbewahrt, der Spitzbube muß also Bescheid gehabt haben.

Reinsdorf. Unfall. Beim Neubau der Dynamitfabrik fiel der Arbeiter Malowatz aus 200 Fuß von einem zehn Meter hohen Gerüst und erlief neben anderen Verletzungen einen Wundenbruch. Der Verunglückte, der 37 Jahre alt ist, wurde in das hiesige Krankenhaus Hiltenburg gebracht.

Zornau. Zwangsarbeit. Ein Teil des Depotarbeiter hat aus seiner Wohnung in der Gartenstraße gestohlen werden. Das Geld vor in Hiltenburg aufbewahrt, der Spitzbube muß also Bescheid gehabt haben.

Kriegsbilderungen.

Vom artilleristischen Gehör. Ein Subalternoffizier schreibt der königlichen Zeitung vom westlichen Kriegsschauplatz folgendes über viele interessante Beobachtungen:

Gerode so gut wie es ein musikalisches Gehör gibt, gibt's auch das artilleristische Gehör, welches im Kriege zu großer Vollkommenheit gelangen kann. Da es sich um das bestimmte Gefühl, welches dem Artilleristen bei der Beobachtung des Schalles der Geschütze, der Artillerie, der feindlichen Geschütze gerade auf uns zukommen oder feindlich vorbeizieht. Unsere Kanoniere, welche nun schon monatelang in ein und derselben Stellung liegen, wissen ganz genau, ob ein Schuß des Gegners für ihre Batterie bestimmt ist oder nicht. Schon von weitem erkennen sie den Ort aus dem Kanonen, und mancher rettete sein Leben durch einen Sprung in den nächsten Unterstand. Das das Geschütz eine feindliche Abwechslung, dann summiert sich feiner der Leute darum, da sie sofort fühlen, daß es einem anderen Ziele gilt. Vorangeht es, daß die Batterie selbst nicht feindlich ist, es ist ein ziemlich ruhig ist. In einer öfters befallenen Batterie teilen die Leute ihr Gehör in zwei Hälften. Die eine hält auf das feindliche Feuer, die andere auf das menschliche Geschütz. Wenn sich ein Kanonier sich außerhalb der Unterstände unterhält, macht er zwischen den Worten keine Pausen, um jedes verächtliche Geräusch nebenher aufzunehmen oder das Sämen einer Granate auf ihre Gefährlichkeit hin zu prüfen. Es ist ein gewisses Kanonier, der sich erst im fernen Unterstand legt, oder fern von der Batteriestellung.

Die einzelnen feindlichen Kanonen sind ganz gut zu unterscheiden. Am schlechtesten die gewöhnliche Feldkanone, denn auf nahe Entfernungen, sagen wir 2000 Meter, ist das Geschütz schon da, wenn der Knall des Schusses erst hörbar wird. Da hat man nicht einmal Zeit, sich zu bücken, und der Getroffene hört den Schuß überhaupt nicht. Schon besser ist Kanonier 12-Zentimeter Kaliber, weil es meist auf größere Entfernungen schießt. Die Leute haben noch Zeit, sich kopflüber in den Unterstand zu stürzen oder sich in einen Graben zu werfen.

Am besten lassen sich die Kanonen durch das Geräusch im Boden nach unterscheiden. Im letzten, einigem, merklich durch das Abfeuern rauschen sie eine halbe Minute lang haben. Man kann sich, wenn der Knall gehört wurde, noch eine halbe Minute abwarten, bevor man sich auf den Boden beugt, um die Erde zu untersuchen. Man braucht dann mindestens drei Lager tiefer Buchenrinne und zwei Meter Erde mit Steinen über sich, wenn die Gemütsruhe nicht leiden soll. — Bei einem Kanonier war einmal, daß er mit dem artilleristischen Gehör besonders bewandert Mann mit einer Pfeife auf der Lippe hand. Auf seinen Pfiff hin waren jedesmal die arbeitenden Kanonieren wie magnetisch von der Erdoberfläche verschwand. Besonders Spott mußte ein schweres Geschütz, die sogenannte „lange Lunte“, über sich ergehen lassen, die mit unerschütterlicher Geduld stets in das gleiche Loch hineinschickte. Ein dummer, ganz feiner Artillerist, dann ein immer härter werdender Leichter auf ab schwebender Gefang von annähernd einer Minute Dauer. Bei trockner Kater Luft kam es rein und hell, bei feuchtem, dünnem Wetter hohl und ägerlich. Alles freute sich über das Freiseigen, denn, wie gesagt, spielte die „lange Lunte“ immer in derselben Lunte und nie mehr als einmal am Tage, denn mehr Munition wurde ihr nicht zugespielt.

Bei der Artillerie sind auch die sog. Schallaufscheider tätig, welche mit dem Akustik-Instrument den Witz des feindlichen Geschützes dem Schalle nach festlegen und dadurch einen ungefähren Anhalt über den Standpunkt des Geschützes vor sich haben. Mit dem Gehör muß im Notfall auch der Beobachtungsoffizier arbeiten, wenn er von fernem vorgehenden Werten aus das nahegelegene Ziel z. B. einen feindlichen Schützengraben in diesem Walde nicht sehen kann und dann ungenügend nach dem Schalle des Einschlags die Lage seiner Stellung beurteilen kann.

Allerlei.

Geld befreit vom Militärdienst.

Ein bescheidenes Beispiel, sagt die Humanität vom 22. Juni, wie die Ruderberger in Frankreich arbeiten, bietet eine Anzeige des Journal, die wörtlich lautet: „Munitionsfabrikant sucht 50 Kapitalisten, der vor Einnahme nicht oder eingezogen ist. Mann in Fabrik reklamiert werden.“ Das heißt: Wer dem Fabrikanten eine genügend hohe Summe zahlt, wird von diesem als unbrauchbarer Arbeiter reklamiert und braucht nicht an die Front.

Prämien für Gelbes.

In den Wäldern des nach zurückgebliebenen Gelbes zu gelangen, hat die städtische Sparte in Essen sich entschlossen: für das bei ihr eingekaufte Gelbes ein Prozent Prämie zu vergüten. Der Erfolg dieser Maßnahme ist nicht gering. Es erliegen eine einfache Mark und überbrachte 3800 Mark im Gold. Sie wurden 38 Mark vergütet. Wie die Franzosen erachte hat sie das Geld seit Jahre lang jenseits im Stumpf aufbewahrt.

Zwei Eisebstragenden.

Aus Gelnhausen war seit einigen Tagen der Betriebsdirektor Ziegler der drei Eisebstragenden vermisst worden. Bald wurde bekannt, der 59jährige verheiratete Mann sei mit seiner Geliebten, ebenfalls einer verheirateten Frau, abgereist. Das Paar hat in einem Münchener Hotel einige Tage gewohnt und dort hat sich die Frau vergiftet und der Mann erhängt. Die Leiche der Frau lag mit Hosen geschnitten mit.

Auf der Bahnstrecke Elberfeld-Düsseldorf bei Saan (Kreis Olpe) hat sich das Liebespaar Alfred Stöder, Schlosser, und Mathia Maria Sabot, beide aus Wald Hammend, von einem Eisenbahnwagen überfallen lassen. Wenden wurde der Kopf vom Humpie getrennt, so daß der Tod sofort eingetreten ist.

Eine französische Munitionsfabrik in die Luft geflogen. Nach einer Meldung aus Rotterdam wurde am 1. Juli in Marville die Munitionsfabrik durch eine Explosion zerstört. Ein Gasstoß verhinderte die Rettung; nur 10 Schwerverletzte und 4 Frauenleben konnten gerettet werden. 10 Arbeiterstarben, der Restzahl nach weilt, wurden Todesopfer der Explosion der Munitionsfabrik. Die Leidentische wurden Hunderte von Metern weit im Umkreis umhergeschleudert. Die Ursache des Unglücks ist Unvorsichtigkeit.

Ämtliche Wetteranfrage.

Sonntag, den 4. Juli: Bismlich heiter, trocken, wärmer.

Rochist's Zeit

Eine seltene Gelegenheit in dieser schweren Zeit zum Sparen!

Saison-@

Ausverkauf.

denn trotz des grossen Andranges, kann natürlich ein Lager, wie wir es unterhalten, nicht in drei Tagen geräumt sein. Sie finden noch überall reiche Auswahl, besonders in den billigen Preislagen, aber ein rascher Entschluss tut not.

Lustre-Joppen	Sport-Anzüge	Wasch-Blusen	Wasch-Anzüge	Damen-Sport-Kostüme
von M. 1.50 an.	von M. 9.50 an.	von 50 Pf. an.	von 75 Pf. an.	von M. 17.— an.

Endepols & Bunker

Gr. Ulrichstrasse 19. Halle a. d. S. Ecke Bülbergasse.

Walhalla 8 Uhr 20
Heute, Dir. Tymians Ehren-Abend.
 Ab morgen, Sonntag, neue Schläger!
Tymians Bravour-Spielplan 1875
Waldnacht
1914 im Schützengraben.
 Ernst und Scherz in schwerer Zeit!
Das verstumme niemand!
 Herrl. wahrhaftigste Darstellung. Neueste Kino-Kriegsberichte.
 — Vorzugskarten auch Sonntags gültig! —

Olympia-Park 1270
 Merseburgerstrasse 74.
Halles neuestliches Riesen-Etablissement.
 Morgen: **Billiger Sonntag** 3
 bei aussergewöhnlichen Darbietungen!
 2 Kapellen! 2 Kapellen!
 Nachmittags 4 1/2 Uhr: **Militär-Konzert.**
 Gesamte Artillerie-Kapelle (Ers.-Abt. Nr. 75,
 Leitung: Kgl. Obermusikmeister Herr C. Steuer
 sowie das **Walhallatheater-Orchester.**
 Auf dem **Volkswiese.** Unterhaltung
 Sportplatz: für gross u. klein.
 Karussell, Amerik. Schanke, Kaspertheater, Schiess-, Schau-
 und Spielbuden, Schankekelt usw.
Eintrittspreis für alle Darbietungen nur **10 Pfg.**
 Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
 Abends 8 Uhr bei festlicher Beleuchtung:
Gr. Solisten-Extra-Konzert.
 Leitung: Kgl. Obermusikmeister Herr C. Steuer.
 Gewähltes Programm. Eintritt 20 Pfg.

Edison-Theater, Goethestr. 26.
Todesrauschen. Grosses Militärdrama.
 Monopolschläger in 3 Akte.
 Um ein Weib oder die Frau Försterin, Drama in 3 Akten,
 sowie die neuesten Kriegsberichte aus Ost u. West. 1265

Burg-Theater, Gosenstrasse.
 Als vermisst gemeldet, 3. Akt. Kriegsschauplag.
 Inzödem: **Hungernde Springe,** 2. Akt. Soziales Großstadt-Drama.

Pfälzer Schiessgraben. 1160
 Im grossen Konzertgarten:
Täglich Grosses patriotisches Konzert
 der gesamten Görlichischen Musik-Kapelle.
 Ganz neues reichhaltiges Programm!
 Anfang abds. 7 Uhr, jeden Mittwoch u. Sonntag schon von
 8 Uhr ab. nachm. 4 Uhr ab. Eintritt frei.
 Ergelbet ladet ein **Karl Henkelmann.**

Konzert-Haus „Vaterland“
 (Am Hiesbeckplatz). Landwirthschafts 3 (Am Hiesbeckplatz).
 Täglich, ab 7 Uhr abends: **Künstler-Konzert**
 des I. österreichischen Damen-Orchesters „A. Litta“.
 Zugvorher Garten! Wedertags: **Eintritt frei!**

ZOO.
 Sonntag, 4. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Grosses Konzert
 ausgeführt vom Görlich-Orchester
 unter Mitwirkung des Cornet & piston-Virtuoson
Louis Kummel,
 vom Hof-Theater in Darmstadt.
 Abends 7 1/2 Uhr:
Konzert
 vom Stadt-Theater-Orchester.
 Leitung: Kapellmeister Fr. Volkmann.
 Eintrittspreis: Erwachsene 80 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär
 vormittags 10 Pfg., nachmittags 20 Pfg. 1272

Raben-Insel.
Etablissement Leonhardt
 empfiehlt seinen **Garten und Saal.**
 Achtungsvoll **Leonhardt.**

Arbeitsmarkt
Arbeiter 1. Maurer-
 2. Stein-
 3. Tischler-
 4. Schlosser-
 5. Klempner-
 6. Schneider-
 7. Metzger-
 8. Bäcker-
 9. Friseur-
 10. Schuhmacher-
 11. Klempner-
 12. Schlosser-
 13. Tischler-
 14. Stein-
 15. Maurer-
 16. Arbeiter-
 17. Arbeiter-
 18. Arbeiter-
 19. Arbeiter-
 20. Arbeiter-
 Stundenlohn 60 Pfg. ab. 10 Uhr.
 1258 **gesucht.**
Graue Delbrück am Bahnhof
 Dieskau.
Maurer und
Bauarbeiter
 für Sprengstoffwerke
 bei Wittenberg gesucht.
 1270 **Serm. Meise, Triftstr. 36.**
Motorflug-Führer
 für unsere Stockflüge, sowie mehrere Maschinisten zum Führen
 unserer Dampftriebfähre für sofort gesucht.
 Landwirtschaftliche Maschinenhalle, c. o. m. d. s.,
 Liebertowkowitz bei Leipzig. *544

Otto Kramer
 (gegenüber der Glauchaer Kirche)
 Mittelwache 9/10. Fernruf 1465.
 Erstes Farbwaren-Detail-Geschäft mit elektrischen Maschinen.
Küchenmöbel- und
Fussboden-Lackfarben,
 sehr billig im Verbrauch — besonders haltbar. —
 Selbst das kleinste Quantum wird angereicht.
 Billige Bezugsquelle für:
 Adler-Pinsel, Adler-Decken-Bürsten, Siebel-Leim, Siebel-Kleiser, Tapeten-Kleiser, Firnis, garantiert rein, Terpentinöl-Erätze, Gips, Zement, Deckenweiss, Maler-Leitern, Carbolnenum, 1264
Schablonen-Abziehbilder.

Apollo-Theater.
 Heute, abends 8 1/2 Uhr. **Nationalistische Schaulustspiele**
 and folgende Lage: **Die Soldatenbraut**
 des Dresdener Heiden-Entenbiers, Richard Fickig.
 Volkstück mit Gesang in 3 Akten von Ed. Löwenberg.

Segeltuchschuhe
 mit gebräuntem Riemenleder, für
 Erwachsene und Kinder, empfiehlt
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Kaiser-Saal
 Gr. Steinstrasse 34.
 Heute, Sonntag
Gr. patriot. Konzert:
 verstärkte Kapelle, bei freiem
 Eintritt. Prachtvolle Gemälde
 und neueste Lichtbilder vom
 Weltkrieg. 1261
Kaiser-Kaffee
 ff. Erdbeerkaffe
 ff. Erdbeerkaffe
 Erdbeeren mit Schlagsahne.

Schützenhaus, Ammen-
dorf.
 Sonntag, 4. Juli:
Grosses Frei-Konzert.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
 in F
 Zigarren, Zigaretten, Rauch-
 Kau- und Schnupftabaken.
A. M. Albrecht,
 Lindenstrasse 53.

agenbeck
ALLE
 ab 7. Juli.
 Rossplatz
 1269

Grosser Saison-Ausverkauf.
 1278 **Seltene Gelegenheit!**
 Die Preise sind zum Teil bis zur Hälfte ermässigt.

Waschstoffe. Seidenstoffe.
Schleierstoffe glatt, weiss gestreift, ge-
 stükt, Blumen- 60 Pfg.
 und Punktmuster . . . sonst 140 jetzt
 130 cm breit, sonst 220 jetzt **160 Pfg.**
Gedruckt Krepon u. Volle weiss-
 grundig 40 Pfg.
 mit Streublumen u. anderen neuen
 Mustern . . . 95 80 45
Musseline reine Wolle, schöne
 Streublumen-Muster
 sonst 165, jetzt **95 Pfg.**
Woll-Krepp reine Wolle, hell- u. dunkel-
 grundig, alles ganz
 moderne Dessins 125
Satin zu Schürzen in grosser Aus-
 wahl, waschecht 40 Pfg.
Zephyr und Leinen in mod. Streifen-
 f. Blusen u. Oberhemden, p. Mtr. 90 60
Rips-Leinen mit hochfeinem Seidenglanz,
 in vielen schönen Farben,
 für Kleider, Kostüme, 130 cm,
 sonst 2.50-3. jetzt 1.50 **75 Pfg.**

Reinseldene Taffete blaugrüne Karo
 Muster, sonstiger Wert bis 1.50
 jetzt 2.50 **75 Pfg.**
Reinseld. Messalines horrl. Streifen
 all. Stell., sonst bis 2.80, jetzt 1.50 **95 Pfg.**
Wasch-Sete hochmoderne Muster, in
 verschied. Farben, sonst 2.50, jetzt **135 Pfg.**
Eolenne alle mod. Farb., auch
 dunkelbl., 110 cm brt. **285 Pfg.**
Crepline hoheleg., weichfliessende, duftige
 Seidenglanz, alle moderne Farb. **200 Pfg.**
Kräuselstoffe (froite) Karo, Stoff- u. Waffel-
 80 cm 95 **75 Pfg.**
 120 cm breit 1.95 1.25 **95 Pfg.**
Knaben-Cheviot dunkelblau und grau,
 breit, sehr haltbar 8.00 **275 Pfg.**
Knaben-Tuch feldgrau, zu An-
 zügen, 130 cm **150 Pfg.**

Spottbillige Reste und Abschnitte
 Hemdentuche, Damaste, Inlett, Bett-Gingham, Barochent für Nachjacken
 und Hemden, in weiss und farbig, zu Hemden, Kissen usw. reichend.

Geschw. Wolff,
 Leipzigerstrasse 37, gegenüber Hotel „Rotes Ross“.

Sommer
 Ein vortabes Mittel gegen
 (proffen attestiert Anna Einbayer
 in Röhling in dem sie fährt: Be-
 ziehe mich, Sie zu benachrichtigen,
 dass ich mit Ihrer vorzüglichen
 Berio-Sete sehr zufrieden bin.
 Sete kann ich jedermann für Haus-
 ausschläge, Sommerproben z. auf's
 Beste empfehlen. Obermeiers
 Weg, 6. Straße & Eick 50
 Pfg., um ca. 30% der wirksamen
 Stoffe verlässt. Mk. 1. —. Zur
 Buchhandlung Herba Creme
 & Tüte 75 Pfg., Glasboje 37. 1.50.
 Zu haben in allen Apotheken,
 Drogerien u. Parfümerien. *543

Sandalen und Kinderschuhe
 verkauft billig!
J. Sternlicht, Alter Markt 11.
Sohleder-Ausschnitt,
 Schuhmacher-Artikel. 113
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.

**Was bekommen die Kriegskruppel,
 Witwen u. Waisen der Gefallenen?**
Führer
 durch das Gesetz, betr. die Unterstützung von
 Familien in den Dienst eingetretener Mann-
 schaften vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914,
 durch das
Mannschaftsversorgungs-Gesetz,
 Gesetz über die Versorgung der Personen der Unterklassen
 des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine u. Schutztruppen
 vom 31. Mai 1908 und 3. Juli 1907
 durch das
Militärhinterbliebenen-Gesetz v. 17. Mai 1907
 nebst den
 einschlägigen Bestimmungen der Reichsversicherung.
 — Preis 30 Pfennig. —
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
 Halle a. d. S., März 42-44.

Table für alte wollene Strümpfe
Stilo 1.00 Mtr.,
 (sowie f. Lumpen, Metalle, Knochen
 und Ästen b. d. h. l. Breite; hole
 auf Wunsch auch feiler ab. 45)
Paul Günther, Hof hinten links.

Möbel-Fabrik u. Magazin
 31 Fleischerstrasse 31
 Empfehle mein großes Lager
 anerkannt gut, solid gearbeitete
 Möbel u. Wohngeräthe,
 der Zeit entsprechend zu billigen
 Preisen. 93
H. Bergmann, Tischlermeister.

Militär-Schaff- & Stierel,
 neue und alte
 Militär-Schuhmacher,
 Schmalenschuhe,
 Känderschuhe,
 verkauft zu billigen Preisen
**J. Sternlicht, Alter Markt 11
 Hof links.**

Die neuesten
Rursbücher
 für Sommer 1915.
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
 Halle (S.), März 42/44.

Abfall-Seife
 vorzüglich zur Wäsche.
 5 Pfd. nur Mk. 1.30.
**Niemeyerstrasse 11
 1261 (Eing. Landwehrstr.)**

+ Beraltete +
 Gefährliches, Haut- und Barn-
 leides, Suppitis *475
 Des-Epithelien ohne An-
 lieh-Haus. Briefe Zuschnitt
 diskret gratis und franko. Just
 Littmann, Berlin, Gdauflstr. 16

Abbruch!
 Glimmersteinbr. & (Weidg-
 Eitung) sind zu verk.: Frau
 Fenster, Jalousien, fast neue Dauer-
 brandfen, Saue und Brennholz
 Bretter, Latten, 30 Pfd. u. Garten-
 saun u. v. m. Sämtliches Material
 ist sehr gut erhalten. Schätzigste
 für 100 Pfd. 1261 **M. Lenz.**

Lumpen, Knochen, Eisen
 112 Metalle, Gummi lauft
Albert Bode jun., Alter Markt 22
Kase runde, hochfein im Ge-
 schmack, zu 8 und 12 Pfg
 gibt ab **Kelleri Torke, 38, 11262**
Wohnung im Preise von
 10 Mk. pro Monat zu vermitteln.
 Weingärten 26. *547

In Freien Stunden

erscheint wöchentlich als 24 Seiten starkes Heft zum Preise von 10 Pfennig. Jedes Heft bringt außer den Romanen Aufsätze (zum Teil illustriert) und Notizen aus allen Wissensgebieten, Skizzen oder kurze Erzählungen, sowie Scherz und Satire.



Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die illustrierte Wochenchrift „In Freien Stunden“. Alle Parteigenossen und Parteigenossinnen, die eine gute Lektüre der seitlichen Schundliteratur vorziehen, sind hiermit eingeladen, sich dem Leserkreise der „Freien Stunden“ anzuschließen. Unsere Wochenchrift bringt wertvolle Romane der Weltliteratur und jeftende, vollstündliche Romane, Skizzen und Aufsätze aus allen Wissensgebieten, zum Teil illustriert, ferner zahlreiche kleinere Notizen und die ständige Rubrik „Scherz und Satire“. Mit dem letzten Heft haben fastjährig erhalten die Abonnenten vollständig kostenfrei ein wertvolles Kunstblatt (Bankbismut). Jedes Heft von „In Freien Stunden“ ist 24 Seiten stark und kostet 10 Pf. Als Hauptroman kommt zum Abdruck:

Das Geld

Roman von E. Jola. Mit künstlerischen Illustrationen.

Dieser Roman gehört zu den bedeutendsten des berühmten Erzählers. Er entrollt vor dem geistigen Auge des Lesers packende Bilder jener Einrichtung, die gleichsam das Herz der kapitalistischen Welt bildet: der Börse. Der Roman führt uns in die Pariser Börse um Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts und zeigt uns die verborgenen Schleichwege des Spekulantentums, die zur Ergatterung von Kriegs- und anderen politischen Nachrichten bis hoch hinauf in die Ministerien führen. Die Hauptfigur des Romans ist der Spekulant Gaccard, eine Erscheinung jener Großbörser, die, von unerfättlicher Geldgier getrieben, sich in die gewagtesten Unternehmungen verwickeln und alle menschlichen Rücksichten in der Jagd nach dem Golde unter die Füße stampfen. Aber dieser Gaccard ist nicht nur ein gewissenloser Schuft wie so viele andere, sondern in seiner Art auch ein glühender Phantast,

sozusagen ein Künstler des Gelderwerbs und der Spekulation, der sich an der Macht des Geldes bis zur Bestimmungslosigkeit berauscht. Seine phantastischen Pläne erstrecken sich über die halbe Welt und treiben seine Waghalsigkeit zu verbrecherischer Höhe. Meisterhaft schildert Jola, wie der Raub dieses Geldmachers epidemisch um sich greift und hoch und niedrig in seinen Bann zieht. Große Kapitalien und kleine Spargroschen strömen massenhaft in die Kasse seiner Bank. Man reißt sich um die Aktien, deren Kurs infolge der gewissenlosen Wänder eine fabelhafte Höhe erreicht. Aber da ist ein Gegner, der „Börsefönig“ Gumbmann, der an seinem Fall arbeitet. Wir sehen die Parteien der Börse wie hungrige Wölfe aufeinander losgehen, bis eines Tages der große Krach kommt und der Schwelmer unter Hinterlassung zahlreicher betrogener Opfer zusammenbricht.

Neben dem Hauptroman bringen wir zunächst zum Abdruck:

Die Geschichte des Diethelm von Busenberg

Rovelle von Berthold Kuerbach.

Während der Jolische Roman voll Innerlichkeit den Sumpf und die gleichenden Höhen der Großstadt zeichnet, führt uns Berthold Kuerbach, der betannte Verfasser vielgelesener Dorsgeschichten, in das bauerliche Leben. Diethelm von Busenberg ist ein Bauer und Schafhändler, den Großmannsucht und Habgier auf die schiefe Ebene treiben. Mit großer Treusicherheit ist die seelische Entwicklung des Mannes zum Brandstifter und Mörder geschildert, und so bietet diese Novelle ein höchst feines Charakterbild von herorragender Schärfe und klarer Anschaulichkeit.

Der Unterzeichnete bestellt bei

„In Freien Stunden“
nach einer Gratis-Kunstabgabe, zum Preise von 10 Pfennig wöchentlich frei ins Haus

Name: _____

Ort und Wohnung: _____

Dieses Bestellheft nimmt auch der Zeitungsbote entgegen

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung, Halle a. S., Harz 42/44.

Allg. Konsumverein Halle

(e. G. m. b. H.)

Wir empfehlen unseren geehrten Mitgliedern:

Neue blaue Kartoffeln, Pfund 10 Pfg.
Kartoffelmehl Pfund 34 Pfg.

Ortsgruppe Halle a. d. S.
des Deutschen Flotten-Vereins.

Liebesgaben für die Marine

(die dem Verderben nicht ausgesetzt sind)
werden angenommen auf dem

Landeshanamt, Halle a. d. S., Schillerstrasse 45, Hof. 1.

Der stellvertretende Vorsitzende:
Gösslinghoff, Königl. Baurat. 1277

Konsum-Verein Weinböhla.

Die Marken-Abgabe des Geschäftsjahres 1914/15 erfolgt in den Verkaufsstellen vom 1. bis 15. Juli während der Geschäftszeit, außer Sonnabends. Mit den Marken wolle man zu gleicher Zeit auch die Mitgliedsbücher gegen Quittung abgeben.

Da vom 1. Juli ab neue Marken ausgegeben werden, sind sämtliche Marken, auch die kleinen, abzugeben.

Nicht abgegebene Marken verlieren nach dem 15. Juli ihre Gültigkeit. *504

Alter Markt 11
gebr. Riemenleder,
neue Lederabfälle
billig zu haben. *535
J. Sternlicht, nur Alter Markt 11.

Holzpanntoffeln

mit prima Rindleder:

Max Fricke, Pantoffel-Fabrik,
Teuthestr. 69. Telefon 1879.
Filiale: Mansfelderstr. 4, neb. der
Drogerie Reubke. Telefon 2960.

Ein gute Uhr

für Damen und Herren
kauften Sie billig und vorteilhaft
beim Uhrmachermeister
Herm. Schindler,
St. Ulrichstraße 35, part. u. I. Et.
„Sehe Uhr wird geprüft u. genau
reguliert. Reparaturen gut und
billig. — Ich bitte, meine Schanz-
kenntnis zu beachten.“ 1266

Unsere Hoffnung auf e. Wieder-
leben ist vernichtet!

Auf dem Schlachtfelde in
Frankreich starb am 21. Juni
unser ungeliebter Sohn, Bru-
der, Schwager, Onkel u. Bräu-
tigam, der Musiketter

Hermann Fuchs
im blühenden Alter von 21
Jahren. Dies zeigen tiefbet-
rührt an
Die schwergewichtige Mutter, Schwester,
etc. noch im Felde stehender Bruder,
etc. noch im Felde stehender Schwager,
Schwägerin und Braut.
Seelen u. Eltern. *542

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Am 18. Juni starb vor Lemberg, von einer feindlichen
Granate getroffen, den Heldentod fürs Vaterland mein innig-
geliebter, guter Mann, treuergegender Vater seiner drei Kin-
der, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Robert Simon,
Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 227,
im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:
Witwe **Ida Simon** geb. Gorgas nebst Kindern,
Witwe **Marie Knapp** als Mutter u. Angehörige.
Er ging dahin, den meine Seele liebte.
Der treue Gatte, meines Lebens Glück.
Er ging dahin, der nie mein Herz betäubte,
Und ließ mich einsam, trostlos hier zurück.
Ich hab' ein schönes, kurzes Glück besessen,
Nun schlummert es auf ewig, unvergessen.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Sozialdemokratischer Verein für Halle u. den Saalkreis.



Sterbetafel

der als Opfer des Krieges gefallen
oder verstorbenen Parteimitglieder.

- Karl Auge, Arbeiter, aus Halle.**
- Hermann Bergholz, Schmied, aus Halle.**
- Franz Dietering, Zimmermann, aus Halle.**
- Franz Dietze, Farmer, aus Radewell.**
- Paul Friedrich, Tischler, aus Halle.**
- Paul Hallensleben, Tischler, aus Halle.**
- Ferdinand Hempel, Schlosser, aus Halle.**
- Richard Löscher, Gastwirt, aus Halle.**
- Paul Rasch, Schneider, aus Halle.**
- Robert Simon, Arbeiter, aus Halle.**
- Paul Tränkner, Dreher, aus Halle.**
- Max Fuhrmann, Schlosser, aus Schönnewitz.**

Ehre ihrem Andenken!

In früheren Inseraten wurden die Namen von 100 Partei-
mitgliedern veröffentlicht, so dass mit den heute bekannt-
gegebenen Namen unser Verein 112 Mitglieder bis jetzt
verloren hat. Der Vorstand.

Allgem. Konsum-Verein für Halle u. Umg.

— E. G. m. b. H. —

Unsere Mitglieder die traurige Kunde, dass unser Ge-
nossenschafts- und Aufsichtsrats-Mitglied

Robert Simon

auf dem Schlachtfelde bei Lemberg gefallen ist.
Wir werden ihn allezeit in ehrender Erinnerung be-
halten.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.